

Die Blumenwiesen sind zurück

Vor allem dank dem Naturnetz Pfannenstiel sind in den letzten Jahren am Zürichsee viele fette Wiesen aufgewertet worden. Es blühen vor allem im Frühling wieder einheimische Wiesenblumen. Diese Parzellen dürfen erst ab dem 15. Juni erstmals gemäht werden; nur dann bekommt der Landwirt eine Entschädigung für die Ökofläche. Auf diesen Wiesen tummeln sich viele Wildbienen, Hummeln, Falter und Heuschrecken, deshalb wird jeweils ein Teil der Fläche – ideal wären etwa 10 Prozent – nicht gemäht. So haben die Kleintiere eine Rückzugsmöglichkeit, ihre Eiablage wird geschont, und die Insekten müssen nicht verhungern.

Ich wurde kürzlich darauf angesprochen, ob die Landwirte es nicht mehr nötig haben, die ganze Fläche sauber zu mähen. Im Gegenteil, der Landwirt verdient ein grosses Dankeschön, denn für ihn ist es eher aufwendiger. Aber der Aufwand lohnt sich! Als ich zwei Tage nach dem Mähen einen Kontrollgang im vereinseigenen Obstgarten der Arbeitsgemeinschaft Natur (AGN) ob der Schöni in Stäfa machte, konnte ich in den nicht gemähten Streifen so viele Hummeln, Schmetterlinge und Heuschrecken beobachten wie nie zuvor, darunter die selten gewordenen Schachbrettfalter und Grossen Ochsenaugen.

*Jantien van Ulden, Stäfa,
Präsidentin Arbeitsgemeinschaft Natur*